

## **Prof. Dr. Christoph Scheurle, Fachhochschule Dortmund**

### **Sektion 12: Bitte schön aufmucken! Kunst als Politik und politische Bildung**

Das Verhältnis von Kunst und Politik ist nicht nur prinzipiell kompliziert, sondern in den letzten Jahren noch schwieriger geworden. Gab es zuvor zumindest eine grundsätzliche Übereinkunft, dass die Kunst autonom sein soll, so wurde dieser Konsens zuletzt von verschiedenen Seiten immer stärker in Frage gestellt. Die Tendenz geht dahin, Kunst zu politisieren, in dem sie zum Büttel unterschiedlicher Interessen gemacht wird. (Und das ist etwas grundsätzlich anderes als politische Kunst.) Es sind dabei nicht nur die ‚üblichen Verdächtigen‘, wie etwa die AfD, die eine sogenannte „deutsche kulturelle Identität als Leitkultur selbstbewusst verteidigen“ will (Programm für Deutschland. Das Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland, S. 47), sondern auch Kulturschaffende selbst, die mit einem normativen Kunstverständnis die Freiheit der Kunst unter Druck setzen: Die in Berlin ansässige Künstlerin Hannah Black, spricht sich in einem offenen, von vielen Kunstschaaffenden unterschriebenen Brief für die Zerstörung eines Kunstwerks aus, weil sie dessen Intention als nicht angemessen umgesetzt erachtet, der (damals) kommende Intendant der Volksbühne Berlin, Chris Dercon, wird bereits vor Dienstantritt so nachhaltig beschädigt, dass er noch vor seinem Eintreffen in Berlin keine wirkliche Chance hat, sein Programm vorzustellen geschweige denn, es zu realisieren, beim dritten Berliner Pop-Kultur-Festival (2017) sagen nach einem Boykott-Aufruf der aktivistischen Plattform *BDS – Palestinian Campaign for the Academic and Cultural Boycott of Israel* zahlreiche Künstler\_innen ihre Auftritt ab, da sie das Festival als vom israelischen Staat ko-finanziert wähen. Dies sind alarmierende Anzeichen, dass der seit Schiller bestehende Konsens, dass die Künste frei sind, aufgekündigt werden soll. Es zeigt aber auch ein Grundproblem im Verhältnis von Politik und Kunst: Diese werden in der öffentlichen Diskussion nicht nur nach ästhetischen Kategorien, sondern immer auch nach sozialen Maßgaben beurteilt. Sofern dies nicht bedeutet, dass jegliche künstlerische Bemühungen von vornherein unter der Maßgabe bestimmter Normvorstellungen gestellt werden, ihre Ergebnisse wenngleich kritisiert, aber nicht verhindert werden, ist das Verhältnis von Kunst und Politik zwar spannungsreich, aber auch produktiv. Aber wo die Kritik zur Zensur wird, wird Kunst – sofern dann noch die Rede von ihr sein kann, zur Politik. Die teilweise scharf geführten Kontroversen um die Qualität von Kunst sind dabei nicht das Problem, sondern (auch gerade) aus Sicht der kulturellen

Bildung zu begrüßen. Denn so kann die Kunst aus ihrer ureigenen Perspektive soziale und politische Fragen behandeln und ein Denken in Alternativen befördern. Problematisch wird es allerdings dort, wo die Kunst, nicht primär ästhetischen Kriterien folgt, sondern als *Policy* verstanden wird, die ihre Maßstäbe im Sozialen oder im Politischen verankert.

#### Quellen:

- AfD: Programm für Deutschland. Das Grundsatzprogramm der Alternative für Deutschland, S. 47.
- Balzer, Jens (2017): Kein Ton für Israel. In: Die Zeit Nr. 36, vom 31. August 2017, S. 50.
- BDS (2017): Boycott the "Pop-Kultur" festival in Berlin. [<https://bdsmovement.net/news/boycott-pop-kultur-festival-2018>, zuletzt aufgerufen am: 21.01.2019].
- Black, Hannah (2017): OPEN LETTER; To the curators and staff of the Whitney Biennial. [<https://conversations.e-flux.com/t/hannah-blacks-letter-to-the-whitney-biennials-curators-dana-schutz-painting-must-go/6287>, zuletzt aufgerufen am: 21.01.2019].
- Scheurle, Christoph (2017): Jenseits der Ästhetik – Die Ent-Kunstung der Kunst durch die Politik. In: Max Fuchs & Tom Braun (Hg.): Kritische Kulturpädagogik; Gesellschaft – Bildung – Kultur, München 2017, S. 163-170.
- Schiller, Friedrich (1897): Ueber die ästhetische Erziehung des Menschen in einer Reihe von Briefen. In: Schillers Sämtliche Werke, vierter Band, Stuttgart: J. G. Cotta'sche Buchhandlung, S. 558-634. [<http://gutenberg.spiegel.de/buch/ueber-die-asthetische-erziehung-des-menschen-in-einer-reihe-von-briefen-3355/5>, zuletzt aufgerufen am: 21-01.2019].